

(Mobile book) Die Ruber aus den Pontinischen Smpfen

## Die Ruber aus den Pontinischen Smpfen

Von Dr. Fritz Otto Schmidt

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #846035 in eBooksVerffentlicht am: 2015-05-03Erscheinungsdatum: 2015-05-03File Name: B00X3O5KXM | File size: 79.Mb

**Von Dr. Fritz Otto Schmidt : Die Ruber aus den Pontinischen Smpfen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Ruber aus den Pontinischen Smpfen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Ruber aus den Pontinischen SmpfenVon KundeTitel: Die Ruber aus den Pontinischen SmpfenAutor: Dr. Fritz Otto SchmidtRezensionDas Genre ist nicht unbedingt neu. Oberflächlich gesehen kennen wir eine Reihe von Geschichten hnlichen Inhalts, von Robin Hood ber Ruberhauptmnnern im Spessart, im Harz, in Sachsen usw. bis letztlich hin zu Strtebecker und anderen Freibeutern.Interessanterweise ist das vorliegende Buch aber etwas anders, sprich interessanter aufgebaut. Es beinhaltet viel Fachwissen, was eine groe Fleiarbeit in der Vorbereitung notwendig

gemacht haben muss und es zeigt dem Leser auch, wie man bei diesem Thema mit einem brillanten Schreibstil Interesse und Aufmerksamkeit wecken kann. Selbst die Art und Weise, wie die eingefügten Rezepturen und Essgewohnheiten der damaligen Zeit das ganze Werk auflockern und zu einem gut gestalteten literarischen Konglomerat wurden, zeigt die hohe Qualität des Werkes. Natürlich wurden kulinarische Rezepte auch in manch anderen Romanen eingefügt (z.B. Simmel), aber diese besondere Einfügung von fast 2000 Jahre alten Men-Zusammenstellungen, ist doch recht attraktiv und einmalig. Wir erkennen gesellschaftliche Zusammenhänge zwischen freien Römern und ihren Sklaven, die die Hauptlast des wirtschaftlichen Ertrages leisten mussten, und wir sehen aber auch die kreativen technischen Leistungen, die die Römer in ihrer Zeit erbrachten und die noch heute unserer Bewunderung würdig sind. Nichtsdestotrotz zeigt das Buch auch die Grausamkeiten, zu denen der Kaiser und sein Machtapparat fähig waren, um sich noch mehr zu bereichern und dabei keinerlei Skrupel empfanden. Inhaltlich durchlauft der Held des Romans, Bulla Felix, die verschiedensten Situationen und Gefahren, die das Leben als Ruberhauptmann so mit sich bringt. Interessant ist auch die Verarbeitung und Darstellung der verschiedensten Typen von Menschen mit ihren damaligen Religionen. Bulla Felix seine Rubergesellschaft beweist eigentlich, dass das Zusammenleben verschiedener religiöser Ansichten schon damals möglich war. Er verkörpert den humanistischen, ausgleichenden und toleranten Führer, der, natürlich immer der Moral der damaligen Zeit entsprechend, eine anerkannte Persönlichkeit war. Der Kampf zwischen arm und reich, zwischen Macht und machtlos, zwischen Sklave und Herr hat sich in abgewandelter Form kaum geändert. Er ist nur subtiler geworden. Der vorliegende Roman stellt den verzweifelten Kampf einer Gruppe von unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlicher Herkunft dar, etwas Gerechtigkeit zu erfahren, wobei das Leben auch eine ganze Reihe an Freuden und Vergnügen mit sich brachte. Bulla Felix verstand es immer wieder, seine Leute zu begeistern und sein und das seiner Kameraden damaliges schweres Leben erträglich zu halten. Durch List aber auch Gewalt gegenüber der Obrigkeit war er lange Zeit erfolgreich. Er selbst kannte die Gepflogenheiten und Denkweisen seiner Gegner, denn er war ja selbst einer von ihnen gewesen, ein Kämpfer für den Kaiser, ein Legionär und später sogar Prätorianer. Nach dem Mord an seinem Kaiser, Bulla Felix war selbst aktiv daran beteiligt, änderte sich die gesellschaftliche Situation wenig, eigentlich gar nicht, so dass er letztlich vor dem neuen Kaiser fliehen und sich verstecken musste. Der Wandel zu einem aus unserer heutigen Sicht besseren Menschen kam nicht von ihm selbst heraus, es wurde ihm praktisch aufgezwungen. Ein reiner Existenzkampf, der sich in seinem Fall als ein Positivum heraus stellte. Nun muss man wissen, dass ein Mord im alten Rom, selbst wenn es dem Kaiser betraf, fast ein Kavaliärsdelikt darstellte. Es war nicht unüblich, seine Gegner zu liquidieren, um selbst die Macht übernehmen zu können. So gesehen war Bulla Felix ein Opfer seiner Gesellschaftsnormen und Kind seiner Zeit und erfüllte nur den Codex seiner Lebenserfahrungen, ein Spartakus im Kleinen. Im Roman gilt das Leben von Bulla Felix teilweise als Rahmenhandlung. Besonders interessant sind aber die Geschichten innerhalb des Hauptthemas. Hier werden detailliert Lebensumstände, Schicksale und Gewohnheiten von Menschen aus den verschiedensten Ecken des römischen Reiches wiedergegeben, die in dieser Gründlichkeit und Komplexität nur selten dokumentiert wurden. Was können wir aus diesem hoch interessanten Buch lernen? Nun, wir lernen Geschichte. Ein Stück Geschichte aus einer Zeit, die wir in dieser Form vielleicht schon vergessen haben. Wir erkennen auch den immer währenden Kampf der Gesellschaftsschichten. Und natürlich lernen wir auch, wie zur Zeit der alten Römer gegessen wurde, eine pikante und erfrischende Zugabe in diesem Roman. Aber eine Besonderheit dieses Buches soll nicht unerwähnt bleiben. Sie können ihr Wissen in Latein auffrischen. Viele beschrifteten, Stiche oder Wörter haben eine lateinische Übersetzung. Ich muss dem Autor unbedingt zustimmen, wenn er im Vorwort begründet, warum er diesen Stil bzw. diese Einfügungen im Buch gewählt hat. Es klingt besser und vor allem, es klingt richtiger! Die Einblicke, die uns der Autor in die damalige Zeit der Römer nahe bringt, sind lesenswert und insbesondere durch die Detailkenntnisse sehr lehrreich. Abgesehen von einigen politischen Bezügen zur Gegenwart, die mir im Vorwort des Buches unangebracht erscheinen, da der gebildete Leser sicherlich seine eigenen Schlussfolgerungen ziehen kann und nicht vorab bei den späteren Lesestoff irritiert wird, zeigt uns der Autor, einen ungewöhnlichen, aber äußerst interessanten Ausschnitt aus dem gesellschaftlichen Leben im antiken Rom. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Die Ruber aus den Pontinischen Sümpfen oder Die Gesetzlosen im antiken Rom" von Dr. F. O. Schmidt von Dr. Bernd Hentschel Carpe diem- eine tief sinnige Aussage der Römer mit Charakter sollte man dem geneigten Leser zurufen! Denn es lohnt sich nicht nur einen Tag zu nutzen, sondern es werden mit Sicherheit mehrere Tage und vielleicht auch zwei Wochen erforderlich sein, diesen historischen Roman in seiner tief sinnigen Bedeutung und Aussage zu erfassen. Der bekannte Historien Schriftsteller, Dr. Fritz Otto Schmidt aus Rostock, hat mit diesem umfassenden, spannend verfassten und geschriebenen Roman, ein Werk auf den Markt gebracht, das Einmaligkeitscharakter hat. Allein die gelungene Kombination deutscher Textfassung in Kombination mit lateinischen Begriffen und Stichen, ist nicht so häufig in der Literatur vorzufinden. Es fordert den Leser heraus, in beiden Richtungen zu denken und immer wieder die einzigartige Romandarstellung zu bewundern. Nach Beendigung der Lektüre wird der Leser den Römern und ihrer lateinischen Sprache nahe gekommen sein. Besonders hervorzuheben ist auch die mehrmals durch den Schriftsteller eingefügte gesellschaftskritische Interpretation zu unserer heutigen Zeit und die Wahrheiten, die sich dahinter verbergen. Dr. F.O. Schmidt hat dies ungezwungen und sehr informativ eingebracht und regt so unmittelbar zur Geschichtsbetrachtung als auch zur Übertragung in die Gegenwart an. Wer heute den Vergleich mit den Römern und dem heutigen Weltgandarm erkennen will, muss das Buch gelesen

haben. Vorzglich ist das gelungen! Der geschichtliche Hintergrund des Romans macht an dem intelligenten und gewieften Ruberhauptmann Bulla Felix fest. Er ist die dominierende Figur, der mit seinem Entrechteten und seinem menschlichen Denken und Handeln das positive Zeichen des Romans setzt. Die Rmer, die in ihrer Dekadenz Arbeit verachteten und permanent durch Kriege Sklaven zu erbeuten versuchten, um ihr Leben zu fhren und alle anderen als sprechende Werkzeuge zu diskriminieren und auszubeuten, waren letztlich seine Gegner. Bulla Felix selber ist gut gebildet und versteht die Zusammenhnge der rmischen Gesellschaft. Es wird klar, sein Wissen und seine Intelligenz und seine Tapferkeit in Verbindung mit seinem menschlichen Handeln gegenber seinen Mitstreitern lassen ihn zu dem unangefochtenen Fhrer der Entrechteten aufsteigen. Seine Mitstreiter sehen ihn, den Centurio, als ehrenhaften Ruber, der den geschndeten und armen Menschen ihr Selbstvertrauen und auch ihre geraubten Gter wieder bringt. Bulla Felix war der unumstritten gedankliche Vorreiter seiner Truppe und es widerte ihn an, wenn z. B. der Sklave Ursus in seinem Leben noch nie als Mensch behandelt wurde. Der Kampf gegen den Raubmrder Harun und die Suche nach dessen Schtzen beseelten ihn, etwas Gutes fr die Entrechteten zu tun. Diese unfassbaren Zustnde brachten als Gegenpol die Ruberbande von Bulla Felix in eine gesellschaftliche Rolle, die sehr gefhrlich fr den rmischen Clan werden konnte. Sicher, Bulla Felix war hartgesotten, er war aber auch ein gtiger und liebender Mensch. Seine aufkommende Beziehung zu der Vestalin Marisa und ihr teilweise gemeinsamer Kampf gegen die Ungerechtigkeit sowie ihre Hilfe bei der Rettung Schiffbrchiger zeugen von dem grundstzlich positiven Ansatz eines menschenwrigen Lebens. Ihr Lebenswille stand unter dem Motto: Anstrengung bezwingt alles! Dem Autor gelingt es sehr berzeugend, die Motivation von Bulla Felix als Fhrer der menschlichen und erfolgreichen Ruberbande darzustellen. Die Integration der ehemaligen Sklaven Rullus, Saxum und Rufulus in seine Mannschaft vollzieht sich unter dem Tenor: Knechtschaft bringt kriminelle Eigenschaften hervor! All dies ist aber Bulla Felix fremd und so kommt es, wie es kommen muss: Bulla Felix wird trotz berragender Intelligenz und Kampfesstrke gefangen und von einem rmischen Gerichtsbeamten zum Tode verurteilt und das Todesurteil soll bei Spielen der Plebejer im Kampf mit wilden Tieren vollzogen werden. Er erfhrt vom Todesurteil seiner Geliebten Marisa, die lebendig begraben wird. Bulla Felix jedoch wird in der Arena beim Kampf um sein Leben noch einmal zu einem Helden, ehe er letztlich der schwindenden Krperkraft Tribut zollen muss und von Lwen zerrissen wird. Dr. F.O. Schmidt hat mit diesem Historienroman ein bleibendes Denkmal den Entrechteten um Bulla Felix gesetzt und mit ihm zugleich unsere Tugend der Gerechtigkeit sowie der Liebe zu den Menschen Ausdruck verliehen. Der Roman ist zugleich eine Mahnung an die Menschheit kein blutiges Machtstreben zuzulassen und Vernunft und Humanismus sollen stets die Oberhand behalten. Auch hier sagen wir als Verpflichtung wieder: Carpe diem zu diesen edlen Vorstzen! Prof. Dr.-Ing. habil. Bernd Hentschel, Berlin

0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Rmer kommen: Der Glaube an Freiheit und Gleichheit Von Kunde Der kampfstarke Prtorianer und rmische Rebell, Bulla Felix, nimmt am Mordkomplott an dem rmischen Kaiser Commodus (180-192) teil. Er muss die rmischen Legionen verlassen und desertiert. Um dem Todesurteil zu entgehen, bernimmt er eine Ruberbande, deren Festung in den Pontinischen Smpfen sdlich von Rom und westlich der Via Appia liegt. Der Autor Fritz Otto Schmidt schildert mit atemberaubender Spannung die Straenberfllle, den Diebstahl der Tempelschutze und Grabbeigaben, das Wegegeld-Eintreiben (Erpressungen) von den Patriziern, die Viehdiebsthle, aber auch Piraten-Akte an Weizen- und Oliven-Schiffen. Da sich der menschenfreundliche Umgang des Ruberhauptmanns mit seinen Rubern, (auch mit den Opfern), im Rmischen Reich herumspricht, so hat er bald eine Kohorte von 600 Rubern um sich geschart. Damit wird er gefhrlich fr die Stabilitt des rmischen Sklavenhalterstaates und auch fr den Kaiser Septimius Severus (193-211). Dieser historische Kriminalroman ist ein uerst spannendes Werk ber die blutigen rmischen Sklavenhalter-Verhltnisse und ihre abenteuerlichen Kriminalfflle. Auf meine Frage bei seiner letzten Lesung in Lichtenhagen, ob das Gefhler einiger Rostocker stimmen wrde, dass sich die Filmindustrie fr sein Buch interessieren wrde, antwortete er ausweichend mit der Bemerkung, dass diese Sache noch nicht ausgegoren wre. Bemerkenswert gelungen sind auch die Grafiken von Jens Conrad von Gegenstnden und Personen aus der Zeit der Antike. Der Roman ist sehr zu empfehlen. Renate Schmidt

**Kurzbeschreibung** Roma aeterna - das ewige Rom war vor etwa zwei Jahrtausenden die mchtigste und zugleich grte Stadt des damaligen rmischen Imperiums. Es, das Rmische Reich, erstreckte sich von den britannischen Inseln ber den gesamten Mittelmeerraum bis hin zu groen Teilen des Orients, einschlielich einiger Provinzen des frheren Reiches Persiens und auch Teilen von Asien. Das spte Rom stellte nicht nur das Machtzentrum mit dem jeweiligen Kaiser, dem Senat, den Konsuln, den Zensoren, den Feldherren und Offizieren, den Prfekten und dilen und seinen sonstigen Helfershelfern dar und wre schon deshalb sehr interessant, genauer beschrieben zu werden. Aber in unserem Falle der Welt der Ruber war Rom ein wichtiges Informationszentrum, denn von Rom gingen oftmals Aktionen aus, die das berleben der Ruber in den Pontinischen Smpfen htten gefhrden knnen. Viele Legionen sind auf der Via Appia in Richtung Sden gezogen, um fremde Vlker zu unterjochen oder um einen Aufstand niederzuschlagen. Diese Legionen htten auch schnell mal in Richtung der Smpfe marschieren knnen, um die Verstecke und Wirkungsorte der pfiffigen Ruber aufzusprengen. Doch genauso wichtig fr das berleben der Ruber war die genaue Information ber alle wichtigen

Handelsströme der von Rom und nach Rom ausgehenden Warenhändler, die über die Via Appia und anliegenden Straßen führen. Was tat Bulla Felix, der raffinierte Räuberhauptmann? Er schickte seine zuverlässigsten und gewandtesten Kameraden, Bullas Gefolgschaft bestand immerhin zu seinen Glanzzeiten aus mehr als 600 schlitzohrigen Räufern, selbstverständlich häufig in einer bürgerlichen Maskerade. Kurzbeschreibung Roma aeterna - das ewige Rom war vor etwa zwei Jahrtausenden die mächtigste und zugleich größte Stadt des damaligen römischen Imperiums. Es, das Römische Reich, erstreckte sich von den britannischen Inseln über den gesamten Mittelmeerraum bis hin zu großen Teilen des Orients, einschließlich einiger Provinzen des früheren Reiches Persiens und auch Teilen von Asien. Das spätere Rom stellte nicht nur das Machtzentrum mit dem jeweiligen Kaiser, dem Senat, den Konsuln, den Zensoren, den Feldherren und Offizieren, den Präfekten und deren und seinen sonstigen Helfershelfern dar und wäre schon deshalb sehr interessant, genauer beschrieben zu werden. Aber in unserem Falle der Welt der Räuber war Rom ein wichtiges Informationszentrum, denn von Rom gingen oftmals Aktionen aus, die das Überleben der Räuber in den Pontinischen Sümpfen hätten gefährden können. Viele Legionen sind auf der Via Appia in Richtung Süden gezogen, um fremde Völker zu unterjochen oder um einen Aufstand niederzuschlagen. Diese Legionen hätten auch schnell mal in Richtung der Sümpfe marschieren können, um die Verstecke und Wirkungsorte der pfiffigen Räuber aufzuspüren. Doch genauso wichtig für das Überleben der Räuber war die genaue Information über alle wichtigen Handelsströme der von Rom und nach Rom ausgehenden Warenhändler, die über die Via Appia und anliegenden Straßen führen. Was tat Bulla Felix, der raffinierte Räuberhauptmann? Er schickte seine zuverlässigsten und gewandtesten Kameraden, Bullas Gefolgschaft bestand immerhin zu seinen Glanzzeiten aus mehr als 600 schlitzohrigen Räufern, selbstverständlich häufig in einer bürgerlichen Maskerade.